Interview mit Bürgermeisterin Graf:
„Wir haben heute schon mehr Ausgaben als Einnahmen.“
Seite 2

Sechs Standorte auf dem Prüfstand:
Als besonders geeignet hat sich dabei Standort 6 herausgestellt.
Seite 3

Der Info-Abend für Thainings Zukunft:
Stimmen und Eindrücke der Bürgerinnen und Bürger.
Seite 4

Thaining entscheidet GEMEINSAM.

Bitte folgen Sie der **Empfehlung des Gemeinderats** und stimmen Sie am **1. November** mit **Ja** (X)

„Wir haben heute schon mehr Ausgaben als Einnahmen. Deswegen müssen wir handeln.“

Bürgermeisterin Melanie Graf über eine Entscheidung, die Thaining schon einmal beschäftigt hat, über wirtschaftliche Entwicklung, neue Möglichkeiten für den Ort und darüber, was sie aus dem Bürgerinformationsabend mitgenommen hat.

Frau Graf, Thaining hat gut 1.000 Einwohner. Man kennt sich, man begegnet sich beim Einkaufen, beim Sport oder auf der Straße. Ist ein neues Gewerbegebiet für so einen Ort nicht eine ziemlich große Entscheidung?
Natürlich. Gerade deshalb sollten wir sie auch so behandeln. Der Gemeinderat steht geschlossen hinter dem Vorhaben und hält zusätzliche Gewerbeflächen für einen wichtigen Schritt für die weitere Entwicklung Thainings.
Thaining ist klein. Und das ist für mich eine große Stärke. Viele Dinge sind bei uns unmittelbar. Wenn wir über einen neuen Fußweg, den Kindergarten, unser Sportheim, den Dorfweiher oder die Unterstützung eines Vereins sprechen, dann geht es nicht um abstrakte kommunale Aufgaben. Wir kennen die Orte, und wir kennen die Menschen, die sie nutzen. Bei einem möglichen Gewerbegebiet ist es genauso. Es würde unseren Ort langfristig beeinflussen. Deshalb finde ich es richtig, dass nicht einfach der Gemeinderat allein sagt: So machen wir es. Wir legen die Frage den Bürgerinnen und Bürgern vor.

Diese Frage gab es allerdings schon einmal. 2018 hat sich eine Mehrheit gegen eine Planung nördlich der Schmiedgasse ausgesprochen. Warum beschäftigt sich die Gemeinde acht Jahre später wieder damit?
Unsere Aufgaben werden teurer, während Einnahmen stärker schwanken und nicht automatisch mitwachsen. Deshalb müssen wir uns

Das ganze Gespräch lesen Sie auf Seite 2

Fortsetzung des Interviews von Seite 1

heute darum kümmern, wie wir die wirtschaftliche Basis unserer Gemeinde verbreitern können. Zusätzliche Gewerbeentwicklung ist dafür aus Sicht des Gemeinderats ein wichtiger Baustein.

Das damalige Ergebnis war eine demokratische Entscheidung, und wir haben sie respektiert.

Aber acht Jahre sind eine lange Zeit. Vieles hat sich verändert. Wirtschaftlich, politisch und auch für die Gemeinden hat sich vieles verändert. Wir erleben höhere Kosten in fast allen Bereichen. Jeder kennt das aus seinem eigenen Alltag. Nahezu alle Kommunen sind aktuell in einer finanziellen Krise: Wir hören von Haushaltssperren, von ‚Kommunen am Limit' und von Warnungen vor einem Finanzkollaps. Wir dürfen nicht warten, bis uns die finanziellen Spielräume fehlen. Wir müssen jetzt überlegen, wie wir Thaining langfristig handlungsfähig halten.

Was beschäftigt Sie dabei persönlich am meisten?

Ich wünsche mir, dass Thaining auch in Zukunft ein Ort ist, an dem man gerne lebt, arbeitet und seine Kinder großzieht.

Ein Ort, der sich seinen Kindergarten leisten kann, seine Vereine unterstützt und seine Infrastruktur erhält. Aber eben auch ein Ort, der noch Möglichkeiten hat, etwas Neues anzupacken.

„Es gibt schon heute Dinge, die wir gerne umsetzen würden, die wir uns aber nicht einfach leisten können."

Und da müssen wir ehrlich sein: Es gibt schon heute Dinge, die wir gerne umsetzen würden, die wir uns aber nicht einfach leisten können. Denken wir an Investitionen im Sportbereich, an den Dorfweiher, an Wege, Spiel- und Aufenthaltsflächen oder andere Projekte im Ort. Wir haben viele gute Ideen, aber gute Ideen allein bezahlen keine Rechnung.

Wenn irgendwann jeder Euro schon für das Notwendigste gebunden ist, verlieren wir diese Freiheit. Und genau diese Freiheit, unseren Ort selbst gestalten zu können, möchte ich erhalten. Genau darum geht es mir: mehr Beinfreiheit für Thaining. Nicht nur genug Geld für das Notwendigste, sondern auch die Möglichkeit, unseren Ort weiterzuentwickeln und Dinge anzupacken, die heute immer wieder warten müssen. Deshalb brauchen wir zusätzliche Einnahmemöglichkeiten. Nicht irgendwann, sondern mit Blick auf die kommenden Jahre.

Was heißt „Gestaltungsspielraum" in Thaining ganz praktisch?

Das kann ein besserer Fußweg sein. Eine sichere Querungsmöglichkeit auf Höhe des Dorfladens. Eine Radwegeverbindung, die heute fehlt. Eine Sanierung im Sportbereich. Modernisierte Spielplätze, wie sie von vielen Eltern gewünscht werden. Die Weiterentwicklung unserer Ortsmitte oder vielleicht irgendwann ein Mehrgenerationenwohnprojekt. Das sind keine abstrakten Projekte. Das sind Dinge, die wir alle im Alltag sehen und nutzen würden.

Manches davon würden wir gerne heute schon umsetzen. Aber wir müssen uns eben ehrlich fragen: Was können wir uns als Gemeinde tatsächlich leisten und was müssen wir immer wieder verschieben, weil das Geld fehlt?

Welche Rolle spielen dabei die Unternehmen, die heute schon in Thaining sind?

Eine sehr wichtige. Und das geht für mich weit über die Gewerbesteuer hinaus.

„Nahezu alle Kommunen sind aktuell in einer finanziellen Krise."

Unsere Betriebe schaffen Arbeits- und Ausbildungsplätze. Menschen können hier arbeiten, ohne jeden Tag weit pendeln zu müssen. Unternehmen investieren vor Ort und sind häufig auch Teil unseres Dorflebens.

Höfle Holzbau ist dafür ein gutes Beispiel. Das Unternehmen kam 2015 mit neun Mitarbeitenden nach Thaining und beschäftigt heute rund 40 Menschen. Wenn ein solcher Betrieb weiter wachsen möchte, stellt sich irgendwann eine ganz praktische Frage: Gibt es dafür hier eine Möglichkeit?

Wenn Investitionen und Wachstum irgendwann an einem anderen Standort stattfinden, entstehen dort auch die neuen Arbeitsplätze und die Wertschöpfung. Deshalb finde ich es wichtig, dass wir unseren bestehenden Betrieben eine Perspektive geben können.

Wenn von einem Gewerbegebiet gesprochen wird, denken viele zuerst an große Hallen, Lastwagen und Lieferverkehr. Ist das überhaupt das richtige Bild?

Nein. Gewerbe kann sehr unterschiedlich aussehen.

Natürlich kann dazu ein Handwerksbetrieb mit Werkstatt oder Lieferverkehr gehören. Aber genauso können dort beispielsweise ein Steuerberater, ein Planungsbüro, Dienstleistungen, kleinere Unternehmen oder Büroarbeitsplätze ihren Platz haben.

Ich finde diesen Punkt wichtig, weil wir nicht von drei Hektar voller Lastwagen sprechen. Es geht um eine Mischung unterschiedlicher Betriebe und Nutzungen, die zu Thaining passen sollen.

Und diese Mischung ist nicht etwas, das einfach zufällig entsteht. Wenn die Gemeinde die Flächen entwickelt und vergibt, können wir über klare Vergabekriterien sehr bewusst steuern, welche Betriebe zu Thaining passen und welche Nutzungen wir dort haben möchten. Wir werden also nicht einfach sagen: Wer zuerst kommt, bekommt ein Grundstück. Wir wollen uns genau anschauen, welche Unternehmen, Arbeitsplätze und Nutzungen für unseren Ort sinnvoll sind.

„Wenn wir die Flächen entwickeln, können wir über klare Vergabekriterien sehr bewusst steuern, welche Betriebe und Nutzungen zu uns passen."

Warum wird gerade die Fläche nördlich der Schmiedgasse betrachtet?

Wir haben uns nicht nur diese eine Fläche angesehen. In einer Standortanalyse wurden insgesamt sechs mögliche Standorte untersucht. Dabei ging es unter anderem um Verfügbarkeit, also ist der Grund überhaupt verkäuflich, planerische Voraussetzungen, Verkehrsanbindung und mögliche Konflikte. Ein zentrales Kriterium war dabei das sogenannte Anbindegebot: Neue Siedlungsflächen sollen an bestehende Siedlungsstrukturen anschließen und nicht losgelöst auf der grünen Wiese entstehen.

Die Fläche nördlich der Schmiedgasse erfüllt dieses Kriterium, weil sie direkt an das bestehende Gewerbegebiet anschließt. Bei anderen untersuchten Flächen war das nicht oder nur eingeschränkt der Fall.

Beim Bürgerinformationsabend kam die Frage auf, ob man einen anderen Standort nicht einfach einklagen kann. Aber wir können unsere Planung ja nicht auf die Hoffnung aufbauen, einen späteren Rechtsstreit zu gewinnen. Apfeldorf hat versucht, die Genehmigung eines nichtangebundenen Standorts gerichtlich zu erstreiten und ist dabei bis zur letzten Instanz gegangen und gescheitert.

„Das Ratsbegehren ist der Start einer Planung, nicht das Ende."

Die Frage ist deshalb nicht nur, ob sich die Fläche eignet, sondern auch, wie wir sie so entwickeln können, dass sie gut zu Thaining passt.

Zum Beispiel beim Verkehr?

Genau. Und beim Bürgerinformationsabend hat man gemerkt, dass dieses Thema viele Menschen beschäftigt.

Wir müssen betrachten, welche zusätzlichen Verkehre tatsächlich entstehen könnten, wie eine sinnvolle Erschließung aussehen kann und welche Auswirkungen das für den Ort hat.

Deshalb ist die Frage, welche Betriebe sich dort ansiedeln, so wichtig. Die Art der Nutzung hat ganz unmittelbar Einfluss darauf, wie viel Verkehr entsteht.

So eine Planung bietet auch die Möglichkeit, bestehende Situationen mitzudenken: sichere Verbindungen für Radfahrer und Fußgänger oder eine bessere Querungsmöglichkeit im Bereich des Dorfladens.

Was nehmen Sie aus dem Bürgerinformationsabend mit?

Mich hat vor allem gefreut, wie groß das Interesse war. Über 90 Thainingerinnen und Thaininger waren da, und in den Gesprächen danach haben wir sehr viel positive Rückmeldung bekommen. Viele konnten die Argumente des Gemeinderats gut nachvollziehen. Gleichzeitig gab es konkrete Fragen und Hinweise, die wir mitnehmen. Ich habe außerdem mitgenommen, dass viele Menschen grundsätzlich sagen: Thaining soll sich weiterentwickeln. Genau darüber entscheiden wir jetzt gemeinsam.

Und trotzdem gibt es heute noch offene Fragen. Ist das nicht zu früh für eine Abstimmung?

Nein, denn das Ratsbegehren betrifft bewusst den Beginn eines Planungsverfahrens, nicht einen fertigen Bebauungsplan. Heute kennen wir den Standort, die ungefähre Größe und das grundsätzliche Ziel einer gewerblichen Nutzung. Ein Ja beim Ratsbegehren bedeutet deshalb nicht: Morgen wird gebaut.

Es bedeutet: Die Gemeinde darf diese Planung weiterverfolgen und die offenen Fragen konkret bearbeiten. Und im Laufe eines solchen Verfahrens können auch neue Erkenntnisse entstehen. Auch nach einem Ja bleiben die gesetzlich vorgesehenen Beteiligungsmöglichkeiten bestehen. Die Bürgerinnen und Bürger können sich also auch im weiteren Planungsverfahren einbringen. Das Ratsbegehren ist der Start einer Planung, nicht das Ende.

Was wünschen Sie sich jetzt für die Entscheidung?

Ich wünsche mir vor allem, dass möglichst viele Thaininger zur Abstimmung gehen und ihre Entscheidung auf Grundlage der Informationen treffen, die wir ihnen zur Verfügung gestellt haben.

Es darf unterschiedliche Meinungen geben. Das haben wir auch beim Bürgerinformationsabend gesehen.

Aber ich wünsche mir, dass möglichst viele sagen können: Ich habe verstanden, worum es geht. Ich kenne die Chancen und jetzt kann ich für mich entscheiden. Das bedeutet für mich **„Thaining entscheidet gemeinsam"**.

Wir werden nach dieser Abstimmung schließlich weiter miteinander leben, arbeiten, feiern und unseren Ort gestalten. Egal, wie's ausgeht.

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE:

- **Finanzen:** Thainings Finanzlage ist wie in den meisten Kommunen sehr angespannt. Für notwendige Aufgaben und wichtige Zukunftsprojekte fehlt derzeit das Geld.
- **Einnahmen:** Ein neues Gewerbegebiet kann zusätzliche Gewerbesteuereinnahmen ermöglichen.
- **Standortwahl:** Sechs mögliche Standorte wurden von der Gesellschaft für Kommunalberatung „Die Städtebau" untersucht.
- **Örtliche Betriebe:** Höfle Holzbau möchte in Thaining bleiben, wachsen und neue Arbeitsplätze schaffen. Bei fehlenden Entwicklungsmöglichkeiten prüft das Unternehmen auch ein Wachstum an einem anderen Standort.
- **Mitbestimmung:** Die Gemeinde kann über die Bauleitplanung Einfluss darauf nehmen, welche Arten von Gewerbe sich ansiedeln dürfen.
- **Gemeinderat:** Der Gemeinderat unterstützt geschlossen die Einleitung des Planungsverfahrens für das Gewerbegebiet.
- **Ratsbegehren:** Der Gemeinderat hat beschlossen: Am 1. November entscheiden die Bürgerinnen und Bürger über die zur Abstimmung gestellte Frage zum Gewerbegebiet.

Ein Gewerbegebiet mit Perspektiven

**Rund drei Hektar direkt am bestehenden Gewerbegebiet bieten die Möglichkeit, wirtschaftliche Entwicklung und Ortsentwicklung zusammenzudenken.
Die Visualisierungen zeigen beispielhaft, wie Flächen für unterschiedliche Gewerbebetriebe, neue Arbeitsplätze, bessere Verbindungen für Radfahrer und Fußgänger sowie eine begrünte Gestaltung miteinander verbunden werden könnten.**

SECHS STANDORTE AUF DEM PRÜFSTAND

Im Rahmen der Standortsuche für das neue Gewerbegebiet wurden insgesamt sechs mögliche Flächen durch die Gesellschaft für Kommunalberatung »Die Städtebau« anhand einheitlicher planerischer Kriterien untersucht und bewertet. Als besonders geeignet hat sich dabei Standort 6 herausgestellt. Ausschlaggebend sind vor allem die günstige Lage, die passende Flächengröße und insbesondere die Verfügbarkeit der Grundstücke, da die Eigentümer bereits ihre Verkaufsbereitschaft signalisiert haben. Auf Grundlage dieser Bewertung wurde Standort 6 der Gemeinde Thaining als bevorzugte Fläche empfohlen.

1-3 **6** Von der Gemeinde zur Prüfung benannt

4-5 Im Rahmen der Standortanalyse identifiziert

→ **Die sechs Standorte wurden anschließend nach gleichen planerischen Kriterien bewertet.**

Quelle: Standortanalyse Thaining

EIN INFO-ABEND FÜR THAININGS ZUKUNFT

»Ich arbeite beim Höfle und lebe in Thaining. Für mich war interessant zu erfahren, wie es mit dem Betrieb weitergehen könnte. Ich finde es gut, wenn Arbeitsplätze im Ort erhalten bleiben und sich Höfle hier weiterentwickeln kann.«

BESUCHER DES INFO-ABENDS

»Richtig schön fand ich, dass die Bürgermeisterin klar gesagt hat: Wir lernen aus dem, was beim bestehenden Gewerbegebiet nicht gut gelaufen ist. Die Veranstaltung selbst war richtig gut.«

BESUCHERIN DES INFO-ABENDS

»Wenn man einen Arbeitsplatz vor Ort hat und nicht jeden Tag Richtung München fahren muss, ist das schon etwas wert.«

BESUCHER DES INFO-ABENDS

Zu den Stimmen auf dieser Seite:

Rund 90% der befragten Gäste, die am Informationsabend für ein Zitat zur Verfügung standen, äußerten sich positiv zum Projekt. Dieses Verhältnis spiegelt sich in der Auswahl der hier veröffentlichten Stimmen wider.

»Ich finde das absolut richtig. Wir haben selbst eine Firma und sehen auch in den umliegenden Gemeinden, wie sich Gewerbe weiterentwickelt. In Thaining passiert in diesem Bereich bisher wenig, deshalb finde ich es richtig, dass wir das Thema jetzt anpacken.«

BESUCHERIN DES INFO-ABENDS

»Für mich hat das Ganze Zukunft, weil Gemeinden sich weiterentwickeln müssen und die Gewerbesteuer dabei ein wichtiger Hebel ist. Ich sehe darin einen positiven Weg, den man gemeinsam angehen kann.«

BESUCHER DES INFO-ABENDS

»Ich bin grundsätzlich dafür. Wenn ein Betrieb, der schon vor Ort ist, sich erweitern möchte, dann macht es für mich Sinn, wenn das am gleichen Standort möglich ist. Auch das Verkehrsargument relativiert sich dadurch, weil die Lkw diesen Standort heute schon anfahren.«

BESUCHER DES INFO-ABENDS

»Es war aufschlussreich und anregend. Es sind viele Fakten auf den Tisch gekommen.«

BESUCHER DES INFO-ABENDS

»Besonders positiv finde ich, dass die Bürger gefragt werden, bevor überhaupt weitere Planungen stattfinden. Die Bürger entscheiden, wie es weitergeht. Das finde ich einen richtig guten Weg.«

BESUCHER DES INFO-ABENDS

»Irgendwo muss das Geld für die Entwicklung unseres Ortes herkommen. Wenn wir nichts ermöglichen, entstehen auch keine neuen Einnahmen. Deshalb finde ich es richtig, dass Thaining sich wirtschaftlich weiterentwickelt.«

BESUCHERIN DES INFO-ABENDS

»Ich bin gebürtige Thainingerin und habe erlebt, wie sich unser Dorf über die Jahre verändert hat – ein Dorf muss sich weiterentwickeln. Verkehr gehört dabei ein Stück weit zum Leben dazu, den haben wir auch an anderen Stellen im Ort.«

BESUCHERIN DES INFO-ABENDS

»Ich bin für das Gewerbegebiet, weil die Gemeinde zusätzliche Einnahmen braucht und aus meiner Sicht auch handeln muss. Sonst heißt es in ein paar Jahren: Warum hat die Gemeinde damals nichts gemacht?«

BESUCHERIN DES INFO-ABENDS

»Mir war der Abend zu stark auf das Thema Gewerbesteuer fokussiert. Im Haushalt sieht man, dass der Einkommensteueranteil eine sehr wichtige Rolle spielt. Außerdem ist bei mir der Eindruck entstanden, dass Höfle sehr stark als Argument für die Erweiterung eingesetzt wurde. Das fand ich schade.«

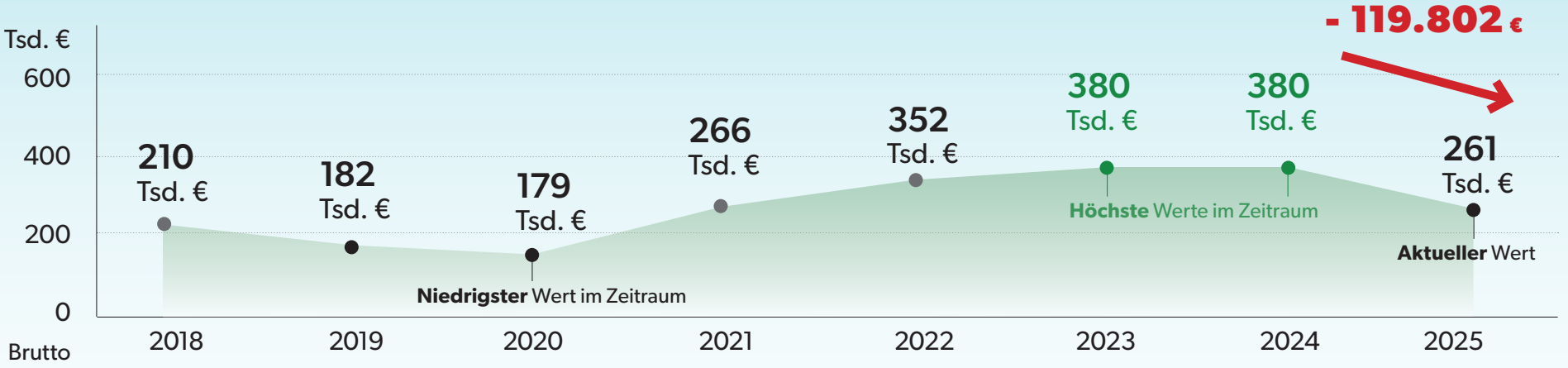
BESUCHERIN DES INFO-ABENDS

Zum Schutz der Persönlichkeitsrechte der Teilnehmenden haben wir die Fotos des Bürgerinformationsabends illustrativ aufbereitet.

Wachsende Aufgaben. Sinkende Einnahmen.

Ein neues Gewerbegebiet kann dringend notwendige Einnahmen schaffen und Thainings finanziellen Spielraum stärken.

Die Gewerbesteuer-Einnahmen in Thaining von 2018 bis 2025. TENDENZ SINKEND.



Quelle: Finanzübersicht Gemeinde Thaining 2018-2025

Die Gewerbesteuer ist eine wichtige Einnahmequelle – aber **keine feste Größe.**

Diese Aufgaben werden immer teurer und sind unsere PFLICHT.

TRINKWASSER

FEUERWEHR

KINDER-BETREUUNG

FRIEDHOF

GEMEINDE- UND ORTSSTRASSEN

Diese Projekte sind uns wichtig und wollen wir weiter FINANZIEREN.

VEREINSWESEN

PFARRHOF MIT HAUSARZTPRAXIS

DORFLADEN

ROCHLHAUS

Wir brauchen FINANZIELLEN SPIELRAUM, um überhaupt über neue Projekte nachzudenken.

ORTSMITTE
Aufenthaltsqualität und Begegnung

SPORT & SPIEL
Räume für Bewegung und Gemeinschaft

FUSSWEGE
Verbindungen im Ort verbessern

DORFWEIHER
Erhalt und Weiterentwicklung

MEHRGENERATIO-NENWOHNEN
Neue Wohnformen im Ort

?

ZUKUNFTS-PROJEKTE
die wir heute, noch nicht kennen.

KI-generierte Bilder

WAS IST EIN RATSBEGEHREN?

Mit einem Ratsbegehren legt der Gemeinderat eine konkrete Frage den Bürgerinnen und Bürgern zur Entscheidung vor. Diese entscheiden dann mit Ja oder Nein.
Bei einem Ratsbegehren entscheidet also nicht der Gemeinderat allein.

DIE NÄCHSTEN SCHRITTE.

HÄUFIGE FRAGEN UND ANTWORTEN

1. Warum beschäftigt sich Thaining acht Jahre nach dem Bürgerentscheid von 2018 erneut mit Gewerbeflächen?

Der Bürgerentscheid von 2018 wurde respektiert. Damals hat sich eine Mehrheit gegen die damalige Planung ausgesprochen.. Heute stellt sich die Frage der gewerblichen Entwicklung in Thaining erneut. Seit 2018 haben sich die wirtschaftlichen und finanziellen Rahmenbedingungen für alle Kommunen und natürlich auch für Thaining stark verschlechtert. Gleichzeitig haben wir das Glück, dass es Betriebe in Thaining gibt, die Entwicklungsmöglichkeiten suchen. Deshalb hat der Gemeinderat entschieden, die Frage erneut zu prüfen und sie den Bürgerinnen und Bürgern noch einmal zur Entscheidung vorzulegen.

2. Wie angespannt ist die finanzielle Lage in Thaining?

Wie in allen Kommunen sind die finanziellen Anforderungen in den letzten Jahren stetig gestiegen. Damit sind unsere Ausgaben, auch in Thaining, heute höher als unsere Einnahmen. Die Ausgaben des Verwaltungshaushalts lagen 2018 bei rund 1,97 Mio. Euro, 2025 bei rund 3,13 Mio. Euro – ein Anstieg von etwa 59 Prozent. Gleichzeitig muss Thaining weiterhin Kinderbetreuung, Straßen und Wege, Feuerwehr, Infrastruktur und viele weitere Aufgaben wie zum Beispiel den Unterhalt gemeindlicher Gebäude und Anlagen, Zuschüsse für Vereine, Spiel- und Freizeitflächen sowie Umlagen an den Landkreis finanzieren. Die Frage ist deshalb, was wir uns in Zukunft überhaupt noch leisten können.

3. Gibt es eine Nachfrage nach zusätzlichen Gewerbeflächen?

Ja, sogar ganz konkret. Es gibt bereits ansässige Betriebe wie die Firma Höfle, die sich in Thaining weiterentwickeln möchten. Ohne neue verfügbare Flächen könnte das Wachstum dieser Unternehmen möglicherweise nur an einem anderen Standort stattfinden. Das würde sogar die heutigen Gewerbesteuereinnahmen gefährden. Im weiteren Planungsverfahren muss die Gemeinde den tatsächlichen Bedarf an zusätzlichen Gewerbeflächen nachvollziehbar darlegen. Konkrete Anfragen und Entwicklungswünsche bestehender Betriebe sind dafür ein wichtiger Nachweis. Die geplante Fläche wird also nicht „auf Vorrat“ entwickelt, sondern soll auf einen bestehenden und belegbaren Bedarf reagieren.

4. Was hätte Thaining insgesamt davon?

Eine gewerbliche Entwicklung kann Thaining auch unabhängig von der Gewerbesteuer stärken. Sie kann Arbeits- und Ausbildungsplätze vor Ort sichern und schaffen, bestehenden Betrieben Entwicklungsmöglichkeiten geben und Raum für neue Unternehmen, Büros oder Dienstleistungen eröffnen. Davon profitiert auch das Dorfleben: Wenn Menschen vor Ort arbeiten, werden Wege kürzer und Wertschöpfung bleibt eher in der Region. Gewerbetreibende sind zudem häufig Teil des örtlichen Lebens, etwa als Ausbildungsbetriebe, Auftraggeber oder Unterstützer von Vereinen und Veranstaltungen. Kurzum: Mehr Leben im Ort.

5. Wurden auch andere Standorte geprüft?

Ja. Insgesamt wurden sechs mögliche Flächen von der Gesellschaft für Kommunalberatung „Die Städtebau“ in einem transparenten und ergebnisoffenen Verfahren untersucht.
Verglichen wurden die Standorte anhand mehrerer planerischer und städtebaulicher Kriterien wie Flächengröße, Anbindung an den bestehenden Siedlungskörper, Vorgaben der Landesplanung, Flächennutzungsplan und bestehende Bebauungspläne, Schutzgebiete, Verkehrsanbindung, Entfernung zur bestehenden Bebauung, mögliche Konflikte durch Lärm und Verkehr sowie die Verfügbarkeit der Grundstücke.
Für die Fläche nördlich der Schmiedgasse sprechen nach der Standortanalyse vier wesentliche Punkte: Sie umfasst rund drei Hektar, grenzt unmittelbar an das bestehende Gewerbegebiet an, ist grundsätzlich über die Kreisstraße LL21 erreichbar und zum Kauf verfügbar.

6. Wurden Leerstände oder bereits vorhandene Flächen im Ort geprüft?

Ja. Bestehende Gebäude und verfügbare Flächen im Ort wurden als mögliche Alternative mitbetrachtet. Für kleinere Betriebe oder bestimmte Dienstleistungen können solche Standorte durchaus geeignet sein. Für größere Gewerbebetriebe stoßen sie aber schnell an Grenzen: Es fehlt an ausreichend zusammenhängender Fläche, Erweiterungsmöglichkeiten oder geeigneter Erschließung. Hinzu kommen mögliche Konflikte mit angrenzender Wohnbebauung, etwa durch Lärm, Anlieferverkehr oder Betriebszeiten.

7. Was bedeutet ein „Ja“ oder „Nein“ beim Ratsbegehren?

Ein Ja ist der Anfang, nicht das letzte Wort. Mit einem Ja entscheiden sich die Bürgerinnen und Bürger dafür, dass die Gemeinde das Planungsverfahren für das Gewerbegebiet nördlich der Schmiedgasse beginnt. Wie dieses konkret gestaltet wird, entscheidet sich erst in den anschließenden Planungsverfahren. Dabei geht es unter anderem um die Erschließung, die Gestaltung der Gebäude, die Grünflächen und die Einbindung in die Umgebung.

Wichtig ist: Auch nach einem Ja können sich die Bürgerinnen und Bürger in Thaining weiterhin einbringen und Einfluss auf die konkrete Planung nehmen. Die gesetzlich vorgesehenen Beteiligungsmöglichkeiten bleiben bestehen.

Ein „Nein“ bedeutet sofortigen Stopp des Vorhabens.
Es wird kein neues Gewerbegebiet geben.

IMPRESSUM

Gemeinde Thaining
Dorfplatz 1
86943 Thaining
Bürgermeisterin: Melanie Graf
Telefon: 08194/282
Fax: 08194/8395
gemeinde@thaining.de
www.thaining.de

V.i.S.d.P.: Gemeinde Thaining

Konzeption, Redaktion & Gestaltung:
team m&m

Druck: Industrie-Druck Haas GmbH

Bildnachweis: Gemeinde Thaining

SIE HABEN WEITERE FRAGEN?

Bitte schreiben Sie uns an folgende E-Mail-Adresse:
gemeinde@thaining.de

Hinweis: Alle Visualisierungen dienen zur unverbindlichen Veranschaulichung der Planung und stellen keine fotorealistischen oder technischen Konstruktionszeichnungen dar. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsneutrale Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.
Die verkürzte Sprachform hat redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.